Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 7 (1912)

Heft: 11

Vereinsnachrichten: Aus dem Arbeiterinnenverband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beren Verdienst zu klein ist, so daß es einfach nirgends langt? Diese vom Schicksal so schwer Besträngten werden unterstützungsbedürftig, almosengenössig. Mit welch bitteren Gefühlen diese Mensichen, die doch ihr möglichstes tun, um ihren Berspslichtungen nachzukommen, in die Zukunft blicken, läßt sich nur schwer nachempfinden.

Marie Härri, Derlikon.

Aus der Arbeiterinnenbewegung.

Zürich. Organisierung der Hausagitation. Am 23. Oktober fand die konstituierende Sizung des an der II. Frauenkonferenz in Zürich zusammengetretenen Agitationskomitees im Bolkshause statt. Der regen Aussprache über die Lage der Arbeiterinnen solgte die praktische Inangriffnahme der Borarbeiten zur Agitation und Organisation. Der lebhaft des kundete Eiser und die allseitig an den Tag gelegte Opferbereitschaft lassen schon zum voraus auf eine ersolgreiche Tätigkeit schließen. Dieser ersten vorderatenden Sizung wird eine zweite solgen Dienstag den 19. November, zu der die Borstände der gemischten Gewerkschaften beigezogen werden.

III. Frauenkonferenz Korschach. Die von 19 Genossinnen und 15 Genossen, 31 Delegierten und 3 Gästen besuchte Frauenkonferenz, wurde eröffnet durch Gen. Nat.-Kat Eugster, der die Bedeutung und Aufgaben der modernen Frauenbewegung auseinanderjetzte. Aus der Wahl des Tagesbureaus gingen einstimmig hervor: Gen. Frey, Korschach als Präsidentin, Gen. Lackner, Korschach als Protokollführerin. Das
von Frieda Kunz, Degersheim verfaßte Protokoll war
eine anerkennenswerte Leistung.

Einen breiten Raum der Berhandlungen Diskuffion über die Hausagitation Der im allgemeinen unbefriedigende Stand gewerkschaftlichen Organisation densee macht neben der freiwillig ausgeübten die plan= voll betriebene Hausagitation durchaus notwendig. Das Refultat der eifrig gepflogenen Auseinander= setzung war der Zusammentritt von 3 Genossinnen und 3 Genossen zu einem Agitationskomitee, das unter der Mithülfe des Arbeiterinnensekretariates die Organisierung der Hausagitation energisch betreiben wird. Die erste Sitzung unter Beizug der Vorstände der Organisationen wurde vereinbart auf den 15. November nach Korschach. Ganz vorzügliche Leistungen waren die nun folgenden Referate von Genossin Essig, Rorschach: Frauen- und Kinderschut im Fabrikgeset; von Genoffin Rofine Meier, Stein (Appenzell), Genossenschaftswesen. Das erstere wird auf Antrag Greulich in der "Vorkämpferin" erscheinen, das zweite auf Anregung der Genossin Walter als Flugschrift bom Textilarbeiterverband zur Massenverbreitung verwendet. An der nächsten Konferenz, deren Ansetzung dem Agitationskomitee überwiesen wurde, werden zwei weitere Genoffinnen über die Teuerung referieren. Die gut besuchte öffentliche Versammlung am Nachmittag hörte ein Referat von Genosse Nationalrat Greulich über Gewerkschaft und Fabrikgesetz an.

Luzern. Unentgeltliche Geburtshülfe und Krankenpflege. Bor einer von der Arbeiter-Union einberufenen, von Frauen und Männern zahlreich besuchten öffentlichen Bersammlung sprach die Arbeiterinnensekretärin Warie Walter über die Einführung
der unentgeltlichen Geburtshülfe und Krankenpflege.
Nach verschiedenen, in zustimmendem Sinne gefallenen Boten, wurde mit Einstimmigkeit eine Resolution angenommen, die der sozialdemokratischen
Großratsfraktion die Aufgabe überbindet, das Postulat vor dem Kate zu vertreten und die Außarbeitung einer Borlage in die Wege zu leiten.

Aus dem Arbeiterinnenverband.

Frauen= und Arbeiterinnenverein Baden. Unser Diskuffionsabend vom 25. September mußte wegen Krankheit unserer verehrten Referentin, Frau Walter, in einen geschäftlichen Versammlungsabend umgewandelt werden. Weil die Mitglieder so zahlreich anwesend waren, hatten wir nun die beste Gelegen= heit, einige Hauptfragen zu besprechen. 1. Stellung= nahme zur Arbeiterunion. In Anbetracht der gegen= wärtigen Situation in der Arbeiterunion sahen wir uns veranlaßt, aus derselben auszutreten. Der Aus= tritt wurde einstimmig genehmigt. 2. Am Parteitag in Lenzburg soll der Antrag gestellt werden, den Bei= trag der Frauen- und Arbeiterinnenvereine um die Hälfte zu reduzieren. Drittens sehen wir uns ge= nötigt, den Monatsbeitrag um 5 Cts. zu erhöhen. Unsere Rasse muß besser gespiesen werden, um weiter arbeiten zu können. Das Geld ist nicht verloren, sondern es soll den Mitgliedern wieder zugute kom= men, denn schon längst hegen wir ja den Wunsch, eine Hülfskasse zu gründen. Der Antrag auf Erhöhung des Monatsbeitrages wurde einstimmig an= genommen und machen wir alle Mitglieder darauf aufmerksam, daß vom 1. Oktober an der Monatsbeitrag 50 Cts. beträgt. Viertens wird unsere Abendunterhaltung zugunsten der Kinderbescherung besprochen. Die Mitglieder werden davon in Renntnis gesett, daß nur diejenigen Mitglieder, die das Mitgliedsbuch bei der Kassierin Frau Hafner zur Rheinfelderhalle vorweisen und sämtliche Beiträge bezahlt haben, ihre Kinder anmelden dürfen. Es ist ohnehin ein Schlendrian in der Entrichtung der Monatsbeiträge eingeriffen. Wie foll die Raffierin begleichen können, wenn nichts eingeht? Im Ver= schiedenen hielt uns noch Gen. Steidl ein kurzes, in-tereffantes Referat über die Frauenbewegung in früheren Zeiten. Nach kurzer Diskussion wurde um 10 Uhr die Versammlung geschlossen.

Sozialdem. Arbeiterinnenverein Chur. Die immerhin gut besuchte Jahresversammlung vom 6. Okstober hätte einen noch stärkeren Aufmarsch der Mitzglieder ausweisen dürfen. Die Angst vor einer Wahl in den Vorstand hielt manche von dem Versammslungsbesuch ab. Diese Erscheinung tritt zwar nicht nur im Arbeiterinnenverein, sondern auch in den Männerorganisationen zutage. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß unsere Mitgliederzahl trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse in Chur

gestiegen ist. Dank des guten Willens und der unermüdlichen Arbeit unseres Präsidenten haben wir unsere Mitglieder so weit herangebildet, daß sie an den Versammlungen ein reges Interesse zeigen und und auch hie und da die Diskussion benühen. Das ist allein schon ein gutes Zeichen. Man sieht, daß unsere Mitglieder etwas gelernt haben. Denn wenn irgend einmal eine öffentliche Versammlung, derbunden mit einem Reserat, ob von der Partei oder der Sewerkschaft veranstaltet wird, so sind immer einige unserer Frauen vertreten.

Endlich haben wir es nun zu einer Bräsidentin gebracht und zwar in der Verson unserer bisherigen Aktuarin Genossin Fischer=Birrer. Rassierin ist wieder Frl. Emma Pflaum und als Attuarin beliebte Frau Betler. In einem schönen Votum er= munterte eine der Genossinnen die Anwesenden, auch fernerhin treu zur Fahne zu halten. Wir Frauen wollen den Männern, deren viele es nicht für nötig finden, an den lehrreichen Vorträgen teilzunehmen, mit gutem Beispiel vorangehen. Hat aber der Sozialismus einmal uns Arbeiterfrauen richtig erfaßt, dann rütteln wir alle die Gleichgültigen auf. Denn der Beharrlichkeit muß es gelingen, die Arbeiter= bewegung auch da, wo sie noch rückständig ist, macht= voll zu fördern. R. H.

Alkohol und Arbeiterfrage.

Das Referat von Genosse Afr. Baber vom 1. Oktober hat uns Arbeiterfrauen gezeigt, wie wir hauptsächlich unsere Kinder vor dem Verderber Al= kohol bewahren können und sollen. Wie notwendig dies ist, wissen vielleicht am besten jene, die durch den Alkohol schon so viel Widerwärtiges erfahren haben, so daß sie einen wahren Etel davor empfinden und vor allem, was mit ihm zusammenhängt. Auch den Arbeiterinnen-Vereinen bringt der Alkohol Schaden. Rommt da ein Mann spät nach Hause. In der Gewerkschaftsversammlung ist ihm eröffnet worden, daß eine Forderung von der Geschäftsleitung bewilligt wurde. Aus lauter Freude darüber bleibt er in der Wirtschaft noch sitzen und trinkt über den Durst hin= Auf die Vorhaltungen seiner Frau über sein langes Ausbleiben weiß er in feiner Begeifterung keine andere Ausrede, als die: Ich bin ein freier Mann, ich mache was ich will.

Wenn aber das die Freiheit wäre, die wir erfämpfen, dann könnten wir unsern Rampf ruhig aufgeben. Was für einen Eindruck eine solche Aeußerung auf eine Frau macht, die mit den Bestrebungen der Organisation nicht vertraut ist, können sich am besten unsere Agitatorinnen vergegenwärtigen. Wir aber trachten doch danach, daß wir den Vorwurf, kürzere Arbeitszeit und höhere Löhne werden nur erstreht, damit die Männer mehr im Virtshaus sizen können, mit Recht zurückweisen dürsen. Wollten nur so manche unserer Genossen allschein, daß sie durch den unzweckmäßigen Alsoholgenuß der Organisation mehr schaben als nühen. Wie kannes eine Abneigung bekommt gegen alles, was Organisa

tion heißt, ihre Kinder zu unserer Grundlehre richtig erziehen? Das bleibt aber doch schließlich unsere Hauptaufgabe. Dem Ziel des Sozialismus streben wir ja wohl entgegen, erreichen aber werben es erst unsere Kinder!

III. Viertesjahresbericht des Arbeiterinnensekretariates 1912.

Im 3. Vierteljahr leistete das Arbeiterinnen= sekretariat an propagandistischer Tätigkeit: 27 Refe= rate (Juli 12, August 9 und September 6). Davon dienten 12 der gewerkschaftlichen Aufklärung, 11 der politischen Bewegung und 4 Bildungszwecken. Als Hauptfragen kamen in den Referaten zur Behand= lung: Das Wirtschafts= und Geistesleben der Frauen im Mittelalter (4), Die Frau im wirtschaftlichen Le= ben (3), Der moderne wirtschaftliche Kampf ber Ar= beiterschaft (3), Arbeiterbewegung und politische Tagesfragen (2), Sozialgesetzgebung und Arbeiterschut (2), Heimarbeiterleben und Heimarbeiterschutz (2), Fabrikgesetz und Arbeiterschaft (1), Freier Sams= tagnachmittag (1), Die Reorganisation der Bartei (2), Die Reorganisation der Partei und der Arbeiterinnenverband (3), Ziele der Frauenkonferenzen (1), Gewerkschaftliche Propagandaarbeit und Hauß= agitation (1), Shstematische Ausübung der Hausagitation (1). In die gewerkschaftlichen und politischen Themata wurden auf Wunsch einzelner Ors ganisationen auch genossenschaftliche Fragen, die Alfoholfrage u. a. eingeflochten. Die Referate versteilen sich auf die einzelnen Verbände wie folgt: Textilarbeiter 6, Uhrenarbeiter 2, Heimarbeiterinnen 1, Lederrarbeiter 1, Papierarbeiter 1, Arbeiterinnen 8, Politische Vereine, Mitgliedschaften 3, Jugend= organisation 1, Frauenkonferenzen 4. Daneben ist die Teilnahme an 32 Sitzungen und 11 Versamm= lungen zu verzeichnen. Unter den Sitzungen und Ronferenzen sind von den wichtigsten hervorzuheben: Aufsichtskommission des Arbeiterinnensekretariates 1, Ausschufsitzung des Gewerkschaftsbundes 1, Bun= deskomitee 2, Geschäftsleitung des Arbeiterinnensekretariates 2, Zentralvorstand der Arbeiterinnen 2, Frauenkonferenzen 4, Vorständekonferenz 1, Besprechung mit dem Fabrikinspektorat in Mollis, eine vorberatende Sitzung des Schweiz. Bildungsausschusses in Zürich, Sitzung des Bundeskomitee mit der Parteileitung, Sitzung des Bundeskomitee mit der Parteileitung, Sitzung des Parteivorstandes, Teilnahme an der "Sozialen Woche" (Delegation an den Heimearbeiterschutz-Kongreß), 3 "Sitzungen" auf der Tribüne des Zürcher Kantonsrates (Generalstreitzbebatte). Hieraus resultiert die Zahl von 68 besteten Martan imarkels 200 Facen (Kantonskapitelitäte legten Abenden innerhalb 90 Tagen (durchschnittlich 7 Freiabende pro Monat). Der Versammlungsbesuch war durchwegs gut. Besonders ist die wachsende Beteiligung der Frauen hervorzuheben. Trot der Unmöglichkeit der genauen Festsetzung der Neuauf= nahmen darf doch ein momentaner Zuwachs von 200-250 Mitgliedern angenommen werden. Verhältnis zu den beiden ersten Quartalen ist eine Verminderung des Gewinns neuer Abonnenten für die "Vorkämpferin" zu verzeichnen.